

	Ist-Situation/ PRH	Soll-Situation/ Stadt
Aufgabenschwerpunkt	<p>Laut Stellenbeschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung und Aufrechterhaltung der bedarfsgerechten Hilfestruktur (insgesamt 50%), insbesondere Kooperations-, Koordinations- und Vernetzungsarbeit (18%) • Beratung, Vermittlung (30%) <p>Laut Stellungnahme der AWO (siehe Anlage): Individuelle Beratung und Vermittlung vorrangig, zunehmende Kooperations-, Koordinations- und Vernetzungsarbeit geht zu Lasten der Beratung von Bürgerinnen und Bürgern</p> <p>Empfehlung der AWO „Beratungsstelle Älter werden“</p>	<p>Laut Stellenbeschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung und Aufrechterhaltung der bedarfsgerechten Hilfestruktur (insgesamt 71%), insbesondere Kooperations-, Koordinations- und Vernetzungsarbeit (30%) • Beratung und Vermittlung (29%) (+ Beratung Zweitstelle (50%)) <p>Entspricht den Empfehlungen des Altenplans und der Erfüllung der „Lotsenfunktion“ der Stadt im Bereich Seniorenpolitik/ Seniorenarbeit</p> <p>Trennung der beiden Aufgabenschwerpunkte (Beratung und Koordination der Hilfestruktur) ist nicht anzustreben, da dies nicht dem Konzept einer Leitstelle entspricht.</p>
Wahrnehmung in der Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • abhängiger Teil des Peter-Rantzau-Hauses/ Träger der Freien Wohlfahrtspflege, • Vertretung durch Leitung des Peter-Rantzau-Hauses; Transparenz von Außen nicht wahrnehmbar, • nicht eigenständig, • nicht trägerübergreifend, da Träger Arbeitgeber ist, Es kann der Eindruck entstehen, die Leitstelle sei nicht neutral 	<ul style="list-style-type: none"> • Unabhängig, • Vertretung durch Zweitkraft (Rentenberatung); Transparenz vorhanden, • eigenständig, • trägerübergreifend
Zugangsbarriere für Bürgerinnen, Bürger und Institutionen	<p>Für die, die Neutralität wünschen (vorrangig bei Erstkontakt) (Aussage Rathaus, teilw. Netzwerk „trotzALTER“)</p> <p>Statistik Leitstelle 2006 Anzahl der Ratsuchende: 164</p>	<p>Für die, die Probleme mit der Stadt/ Behörde als Berater haben (Aussage PRH) Vergleich Statistik FD II.4 2006: Anzahl der Ratsuchenden/ Rentenberatung: 470 Anzahl der Ratsuchenden städt. Sozialdienst: 858 (125%)</p>

<p>Zugangsbarriere für die Leitstelle als anerkannte Fachstelle</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Träger der Wohlfahrtspflege initiiert bedarfsgerechte und beschlossene Altenhilfemaßnahmen =Anerkennung durch andere Träger/ Anbieter nicht selbstverständlich gewährleistet, • Vorbehalte bei Kooperationspartnern möglich, • Konkurrenzdruck nicht ausgeschlossen 	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt initiiert bedarfsgerechte und beschlossene Altenhilfemaßnahme =Anerkennung gewährleistet, • Akzeptanz als Fachstelle gesichert • Neutralitätsgebot = keine Konkurrenz
<p>Weitere Folgen/ Auswirkungen</p>	<p>Gefahr eines Interessenlagenkonfliktes für den Mitarbeiter der Leitstelle bei der Aufgabenfestlegung und –erledigung, z.B. bei der Umsetzung der Empfehlungen aus dem Altenplan. (Auftraggeber (Stadt) ist nicht Arbeitgeber (Träger der Freien Wohlfahrtspflege))</p>	<p>Stärkung und Schutz der Leitstelle (insbesondere der Mitarbeiter) = kein Interessenlagenkonflikt, direkte Einflussmöglichkeit auf die Aufgabenfestlegung und –erledigung. (Auftraggeber = Arbeitgeber)</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Zuständigkeitsunklarheiten (erforderliche Vertretung der Leitung geht zu Lasten der Aufgaben der Leitstelle (Aufgabenvermischung)) • Legitimationsdruck für Leitstelle gegenüber Öffentlichkeit und Institutionen bleibt ständig erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • klare Zuständigkeit, • kein Legitimationsdruck